

Ziele und Angebote

Das Projekt RAUS schafft Perspektiven für Lernende und Lehrende im Strafvollzug. Es liefert neue Erkenntnisse und Antworten zu den beschriebenen Herausforderungen.

- Es erhebt Bedarfe und Bedingungen für arbeitsplatzbezogene Alphabetisierung von Straffälligen.
- Es informiert über gelungene Alphabetisierungsangebote im Strafvollzug, ihre institutionelle Einbindung sowie Finanzierungsmöglichkeiten.
- In fünf Modellstandorten entwickelt und erprobt es Konzepte zur Alphabetisierung, zur Ansprache und zur Motivation von Betroffenen.
- Es entwickelt Lehr- und Lernmaterialien sowie Diagnostikempfehlungen und stellt diese in einem Online-Pool kostenlos bereit.
- Es leistet Beratung, führt Infoveranstaltungen und Schulungen durch und sensibilisiert das Justizpersonal für das Handlungsfeld Alphabetisierung.
- Es bildet Multiplikatoren aus den Bereichen Straffälligenhilfe und Übergangsmanagement im Erkennen, Ansprechen und Motivieren weiter.

Das Projekt freut sich über Akteure, die hierbei mitwirken wollen!



Kontakt und Partner

Projekt RAUS

Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V.
Berliner Platz 8-10
48143 Münster

Telefon: 0251 49 09 96 30

Fax: 0251 49 09 96 44

www.raus-blick.de

Projektteam:

Andreas Brinkmann: a.brinkmann@alphabetisierung.de

Tim Tjettmers: t.tjettmers@alphabetisierung.de

Kerstin Schnepfer: k.schnepfer@alphabetisierung.de

Partner in den Modellstandorten

- Jugendstrafanstalt Berlin
- Rechtsfürsorge e.V. Resohilfe sowie Justizvollzugsanstalt Lübeck
- Justizvollzugsanstalt Münster
- Justizvollzugsanstalt Wittlich sowie Volkshochschule Wittlich

Kooperationspartner

- BAG-S – Bundesarbeitsgemeinschaft für Straffälligenhilfe
- DBH-Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik
- BAG – Bundesarbeitsgemeinschaft der Lehrerinnen und Lehrer im Justizvollzug e.V.
- Chance e.V. Münster
- MABIS.Net – Marktorientierte Ausbildungs- und Beschäftigungsintegration für (ehemalige) Strafgefangene

Lesen und Schreiben
für Erwachsene



Alfa-Telefon 0800-53 33 44 55

Das Projekt RAUS wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01AB12024 gefördert.



RAUS

Perspektiven für Lernende
und Lehrende im Strafvollzug!

Viele Häftlinge sind buchstäblich abgehängt.
Alphabetisierung im Strafvollzug – oft
eine Herausforderung, selten ein Thema!

Analphabetismus in Deutschland

In Deutschland leben 7,5 Millionen Erwachsene, die nicht ausreichend Lesen und Schreiben gelernt haben und funktionale Analphabeten sind. Ihnen fällt es schwer, Verträge zu lesen und zu verstehen, E-Mails und Bewerbungen zu schreiben oder sich an fremden Orten zu orientieren.

Fehlende Grundbildung erhöht das Armutsrisiko und verursacht hohe volkswirtschaftliche Kosten. Menschen mit Lese- und Schreibproblemen verbergen häufig ihre Schwierigkeiten. Sie befürchten, bloßgestellt zu werden oder ihren Arbeitsplatz zu verlieren.

Funktionale Analphabeten im Strafvollzug

Besonders in der Haft ist es schwierig, seine Lese- und Schreibprobleme zu verheimlichen. Man lebt auf engstem Raum zusammen. Anträge für Besuche, Gespräche, medizinische Untersuchungen und sportliche Aktivitäten werden von den Häftlingen üblicherweise schriftlich eingereicht.

Gefangene mit schriftsprachlichen Schwierigkeiten sind immer wieder der Situation ausgesetzt, einen fehlerhaften, schwer leserlichen Antrag abzugeben. Alternativ begeben Sie sich in die Abhängigkeit von ihren Zellennachbarn, die den Antrag ausfüllen.

Probleme in der Berufswelt

Viele Straftatlassene rutschen direkt in die Arbeitslosigkeit. Ein Beschäftigungsverhältnis nach Haftende reduziert das Risiko einer Rückfälligkeit deutlich. Doch aufgrund der fehlenden schulischen und beruflichen Qualifikationen sowie einer länger anhaltenden Arbeitslosigkeit sind die Vermittlungschancen von Straftatlassenen sehr gering. Insbesondere funktionale Analphabeten sind benachteiligt, da ihnen die für die Berufswelt notwendigen grundlegenden schriftsprachlichen Kompetenzen fehlen.

ich will eine Lehre machen
Dann bin ich Maurer
++
Vorher will ich lesen und schreiben lernen
Sindem sein (Ralf)

„Ich will eine Lehre machen. Dann bin ich Maurer. Vorher will ich lesen und schreiben lernen.“
(Schreibprobe des 22-jährigen Kursteilnehmers Ralf)



Foto: Rüdiger Wölk, JVA Münster

Alphabetisierung im Gefängnis – Kein Thema von gestern!

Statistische Daten zur Lese- und Schreibkompetenz und zum Bildungsniveau der ca. 70.000 Häftlinge in den über 180 Strafanstalten in Deutschland werden gegenwärtig nicht systematisch erfasst. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sich unter den Strafgefangenen aufgrund der negativen Sozialisationsverläufe im Vergleich zu dem gesellschaftlichen Durchschnitt ein überproportionaler Anteil an funktionalen Analphabeten befindet.



Foto: Michael Bönnte, JVA Münster

Erwachsene, die maximal einen unteren Schulabschluss erworben haben, tragen ein besonders hohes Risiko für funktionalen Analphabetismus. Nach Daten der Bundesarbeitsgemeinschaft für Straffälligenhilfe hatten im Zeitraum 2003 bis 2004 14,2% der befragten Strafgefangenen (n=1.617) keinen Schulabschluss oder waren noch in der Ausbildung. 49,3% besaßen maximal einen Hauptschulabschluss.